

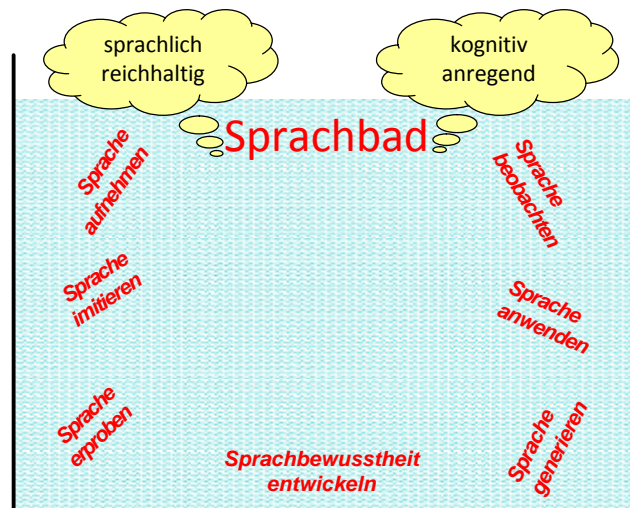


Wahlmodul 437

## Das Sprachbad

Die kommunikative Kompetenz  
schulen

## Sprachlernen im Sprachbad



## Sprache und lernen – was wir dazu wissen

Neurobiologen stellen fest:

**Wörter  
fungieren als Grundbausteine  
unseres bewussten Denkens**

„Kein Begriff, keine Aussage kann  
präziser verstanden werden,  
als es die individuelle Denkstruktur zulässt.“

(Muckenfuß)

Sprache und Denken beeinflussen sich wechselseitig.

## Sprache und Bewusstsein

- Bewusstsein ist unabdingbar an Sprache gebunden.
- Erst mit vier Jahren setzt das aktive Erinnerungsvermögen ein, weil dann hinreichend über Sprache verfügt wird.
- Nur mittels Sprache kann man reflektieren.
- Innere Bilder zu entwickeln und Kreativität sind an Sprache gebunden.

## Taub-stumme Kinder

- entwickeln nur vage Vorstellungen von abstrakten Begriffen
- haben keine Vorstellungen von Zeit
- haben daher nur geringe Frustrationstoleranz und
- können nicht planen

**"Die Grenzen meiner Sprache  
sind die Grenzen meiner Welt,,**

Ludwig Wittgenstein

Sprachbeherrschung ist wichtig für

- die Persönlichkeitsentwicklung
- die Lernfähigkeit
- die Bildungskarriere
- und zur Integration ausländischer Kinder

## **Sprache lernen**

- ist in meinen Genen bereits angelegt
- passende Reize aus der Umwelt bestätigen das genetische Programm
- die Muttersprache ist eine herausgefilterte Teilmenge der genetischen Vorgaben

## Stufen der Sprachentwicklung

0 bis 10 Jahre	Zeitfenster zum erleichterten Erlernen einer Sprache
bis 5 J.	beherrscht prinzipiell die Grammatik und komplexe Satzkonstruktionen, stellt zeitliche und sachliche Zusammenhänge dar; der eigentliche Sprachlernprozess ist abgeschlossen (n. E. Stern)
6 J.	passiver Wortschatz: 14 000 Wörter
8 J.	explizites sprachliches Wissen, unterscheidet z. B. Passiv und Aktiv
16/17 J.	passiver Wortschatz: 45 000 bis 60 000

## Sprachenlernen braucht Interaktion!

Erfolgt durch ...

- Imitieren eines Sprachvorbildes
- kommunikative Interaktion
- „Versuch und Irrtum“

Wird angeregt durch ...

- Zuhörer
  - weil ich meine Wünsche äußern möchte
  - mich meiner Gefühle bewusst werde
  - meine Gedanken mitteilen möchte

## Neurobiologische Erkenntnisse

### Sprache und Gedächtnis

- Erst nach dem Aufbau eines gesicherten **Grundwortschatzes** entwickeln Kinder ein deklaratives Gedächtnis.

# Gedächtnissysteme

## Deklaratives Gedächtnis

Autobiografisches Gedächtnis    Wissenssystem  
semantisches G.



Prozedurales Gedächtnis

Priming



unabdingbar an Sprache gebunden

S. d. Wiss. 9/96, S. 54

An Sprache gebunden sind das ...

semantische Gedächtnis

+

episodische Gedächtnis

d.h. auf diesen Gedächtnisebenen findet Lernen nur vermittelt durch Sprache statt, **Wissen wird über Begriffe abgespeichert**

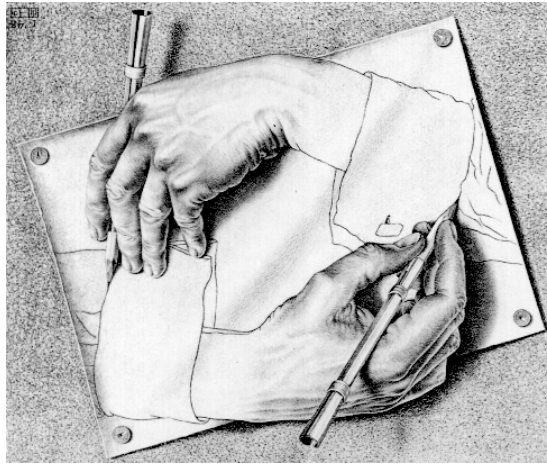
## Begriffe

- repräsentieren die **Vorstellungen** des Einzelnen zu einem Sachverhalt
- bilden das **Verstandene** ab
- **richten den Blick** der Schüler
- **präzisieren** das Denken
- ermöglichen den **Austausch** von Gedanken und Vorstellungen
- **beschleunigen** den Gedankenaustausch

## Detektoren

- sind **Nervennetze** im Gehirn, die das Gemeinsame einer Vielzahl von Wissens-elementen repräsentieren, z.B. Kirschen - Äpfel – Birnen = Obst
- werden sprachlich als **Oberbegriffe** bezeichnet, sind „Knotenpunkte“ in der Sprache
- entstehen selbst organisiert, aber beschleunigt, wenn man Schüler anleitet zu **kategorisieren**

„Sprache im Unterricht ist wie ein Werkzeug, das man gebraucht, während man es noch schmiedet.“



**7-fach besser!**

**Sprechen fördert die Hirnaktivität**

Begriffe werden **7fach** besser behalten, wenn sie nicht nur gelesen, sondern auch laut ausgesprochen werden.

**Mündliche Aufgaben laut erledigen!**

Das Gehirn ist besonders **aktiv und kreativ**, wenn man einen Waldspaziergang macht und seine Gedanken eher beiläufig mit einem Gesprächspartner austauscht.

## Sprechhandeln erhöht den Grad der Bewusstheit

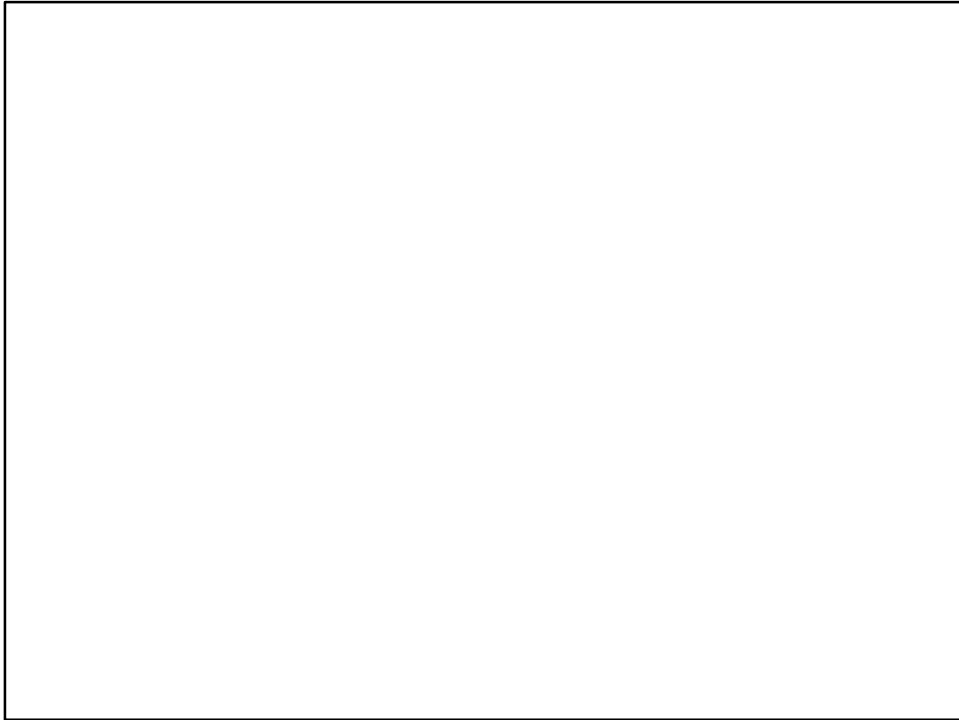
„Sprechen ist eine produktive geistige Tätigkeit, bei der Denkinhalte verbalisiert werden, vergleichbar mit lautem Denken, da Denkschritte für andere nachvollziehbar werden. Beim Verbalisieren wird flüchtiges **Wissen** ... **fixiert**.“

Spektrum der Wissenschaft 9/96

## „Funktionell blöde ...“

- werden wir, wenn die Sprachkompetenz nicht entwickelt wird.

nach Ernst Pöppel, Hirnforscher und Mediziner



## Text-Aufbau

- kohärent zu den Denkschritten sinnvolle Abschnitte bilden
- Überblick zur Orientierung am Anfang
- Zusammenfassung am Schluss

## Satzkonstruktionen im Text

- Komplexität auf das Notwendige reduzieren
- unbekannte Begriffe im Anhang erläutern
- komplexe Satzkonstruktionen nur dann einsetzen, wenn diese sinngesamt ist

## Erschließungshilfen

- Überschriften für die Abschnitte
- farbiges Markieren
- Fachbegriffe ausschreiben
- in eine andere Darstellungsform übertragen
- ...

## Vorentlasten

- Transparenz zur Zielrichtung herstellen
- Wortlisten
- Textaufbau bewusst machen
- Zwischensicherung

## Formulierungen

## Wissen wird konstruiert

15 % beruhen auf dem verbalen Inhalt

85 % beruhen auf ...

- nonverbaler Kommunikation  
(Mimik, Gestik, Körperhaltung)
- dem Tonfall der Stimme
- der **Formulierung** einer Aussage

## Formulierungen

Lehrerin: „Nun konzentriere dich doch mal!“

oder

„Ich sehe, es fällt Dir schwer, Dich zu konzentrieren. – Was ist los?“

Schüler: „Bio nervt total!“

Antwort: „Du passt auch viel zu wenig auf.“

oder

„Bio nervt dich also - .“

## Förderliche Kommunikation: 1. Schritt

Unterscheiden Sie,...

ob Sie Informationen übermitteln möchten

oder

dem anderen zeigen möchten, dass Sie ihn verstehen und sich einfühlen

<b>Ich-Botschaften</b>	<b>Aktives Zuhören</b>
<b>sich mitteilen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wünsche</li><li>- Bedürfnisse</li><li>- Anweisungen</li><li>- Meinungen</li><li>- Lob / Tadel</li></ul>	<b>sich einfühlen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Akzeptanz übermitteln</li><li>- Interesse bekunden</li><li>- Mitgefühl zeigen</li><li>- Missverständnisse klären</li><li>- Trost / Mut zusprechen</li></ul>

## **Ich-Botschaften: Informationen übermitteln**

### **Beispiel: Diskussion zum Wandertag**

**Wünsche:** „Ich möchte um 18.00 Uhr wieder zurück sein.“

**Bedürfnisse:** „Es ist mir wichtig, dass das gewünschte Ziel von allen akzeptiert werden kann.“

**Anweisungen:** „Ich gebe Euch zehn Minuten Zeit, Euch in den Gruppen auf ein gemeinsames Ziel zu verständigen.“

**Meinungen:** „Ich bin eher für den Vorschlag der ersten Gruppe, weil die Kosten geringer sind.“

**Lob / Tadel:** „Ich freue mich, dass Ihr so sachlich diskutiert habt. Da hat es sich doch gelohnt, die Gesprächsregeln mit Euch einzuüben.“

## **Aktives Zuhören: Wertschätzung übermitteln**

### **Beispiel: Diskussion zum Wandertag**

**Akzeptanz übermitteln:** „Es sind fünf Vorschläge eingegangen, die man alle realisieren könnte.“

**Interesse bekunden:** „Ich höre, Ihr würdet gerne einen Stadtbummel anschließen.“

**Mitgefühl zeigen:** „Einige sind jetzt enttäuscht, sehe ich.“

**Missverständnisse klären:** „Habe ich richtig verstanden, Ihr würdet lieber eine Stadt besuchen und die andere Gruppe möchte lieber eine Radtour machen?“

**Trost / Mut zusprechen:** „Du kannst Dir im Moment noch nicht vorstellen, dass Dir dieser Wandertag auch Spaß machen könnte.“

## Formulierungen zur Moderation

- authentisch
- kurze Sätze
- zielgerichtet

### Nicht

- Konjunktive
- verschachtelte Sätze
- vielreden
- abfragen

## Schüler zur Kommunikation anleiten

- Sowohl in den Bildungsstandards als auch in den **EPAs** wird ausdrücklich gefordert, dass Schüler über Fachinhalte sachgerecht kommunizieren können.
- Wer kommunikative Kompetenzen fordert, muss sie auch **lehren**, d.h. der Unterricht muss Gelegenheiten bieten, Kommunikation zu lernen und zu üben.

Kommunikation im Unterricht  
ist einer von vier  
**Kompetenzbereichen**

1. Wissen
2. Fachmethoden
3. Kommunikation
4. Reflexion

## **Anforderungsbereiche/-stufen**

- I. Darstellen einfacher Sachverhalten in vorgegebenen Formen
- II. situationsgerechtes Anwenden von Kommunikationsformen
- III. situationsgerechtes Auswählen und Anwenden von Kommunikationsformen

		Anforderungsbereiche		
		I	II	III
Kompetenzbereiche	Wissen	Wiedergeben einfacher Sachverhalte	Anwenden von Sachverhalten eines abgegrenzten Gebietes	problembezogenes Erarbeiten, Einordnen, Nutzen und Werten Wissen
	Fachmethoden	Beschreiben und Einsetzen einfacher Fachmethoden	Anwenden von Fachmethoden	problembezogenes Auswählen und Anwenden von Fachmethoden
	Kommunikation	<b>Darstellen einfacher Sachverhalten in vorgegebenen Formen</b>	<b>situationsgerechtes Anwenden von Kommunikationsformen</b>	<b>situationsgerechtes Auswählen und Einsetzen von Kommunikationsformen</b>
	Reflexion	Angeben einfacher Bezüge	Herstellen einfacher Bezüge und Wiedergeben von Bewertungsansätzen	Herstellen von Bezügen und Bewerten von Sachverhalten

## Fachinhalte kommunizieren

1. Aufgaben stellen, aus der sich Kommunikation zwingend ergibt.
2. Methoden einsetzen, die zur Kommunikation über Fachinhalte führen.

**Nicht berücksichtigt** werden an dieser Stelle

- Methoden u. Strategien der Präsentation
- Diskussionsregeln
- Regeln zur Moderation, s. Pflichtmodule

## Standardsituationen

Einen Sachverhalt in einer **anderen Form** darstellen

1

Eigene Vorstellungen zu einem Sachverhalt **verbalisieren**

2

Einen Sachverhalt **adressatengerecht** kommunizieren

3

Einen Sachverhalt **fachsprachlich** korrekt fassen

4

Einen Sachverhalt **strukturiert vortragen**

5

Sachverhalte und Begriffe **aushandeln**

6

Sachbezogene **Fragen** stellen

7

**Argumentationsketten** präzise kommunizieren

8

## Partnerarbeit 1

1. Notieren Sie bitte Schwierigkeiten im Umgang mit Sprache im Unterricht, die Ihnen häufig begegnen.
2. Wie gehen Sie damit um? Machen Sie sich dazu Notizen.

## Ergebnisse der Kollegen

- Einwortsätze
- Umdeutung von Begriffen
- Identität stiftende Begriffe wie z. B. „geil“
- Jugendsprache deckt sich nicht mit der Fachsprache
- fehlendes Vokabular, geringer Wortschatz
- Beiträge werden nicht in einen Kontext eingebunden
- zu geringe Lautstärke beim Reden
- das Auftreten wird nicht genutzt um den Redebeitrag zu akzentuieren
- die Stimme wird nicht moduliert
- Schüler fühlen sich bloßgestellt, wenn sie länger reden sollen

## Schwierigkeiten

1. **sprachliche Hürden** verstellen oft den Weg zum Verstehen der Fachinhalte
2. Schüler **scheuen sich**, sich in der Fachsprache auszutauschen
3. Schüler **orientieren sich** eher an der Sprache ihrer Mitschüler und weniger am Sprachvorbild des Lehrers

## Schüler/innen unterstützen und anleiten

- Worthilfen
- Wortfelder
- Wortgeländer
- Begriffe ableiten
- Begriffe definieren und abgleichen
- Text anreichern
- adressatengerecht formulieren
- Fachbegriffe mit Alltagsgebrauch abgleichen
- Synonyme
- ...

## Sprachlernen – Fachlernen

sind untrennbar miteinander verbunden

✍ Grundprinzip: **Bewusstheit** im Umgang mit der Fachsprache herstellen

## Frage

Wie kann ich meine Schülerinnen und Schüler anleiten, sich häufiger und intensiver über Fachinhalte auszutauschen und dies in einer Sprache, die dem angemessen ist?

### (1) Bewusstheit im Umgang mit Sprache herstellen

- Begriffe veranschaulichen
- Begriffe ausschärfen  
Bsp. Regen – Niederschlag
- Definitionen einfordern  
Bsp. Klima im Unterschied zu Wetter
- Fachbegriffe zur Alltagssprache abgrenzen  
Bsp. Eis ? Gletscher

## (2) Bewusstheit im Umgang mit Sprache herstellen

- Fehlvorstellungen thematisieren  
Bsp. Licht ? Wärme
- Arbeitsschritte bewusst machen  
Bsp. zwischen Ergebnis und Deutung zu unterscheiden,  
zwischen Behauptung und Beleg...
- zum Perspektivwechsel anregen  
Bsp. differenziert argumentieren
- zum Feedback anleiten  
Bsp. Kategorien und Formulierungshilfen bereitstellen

## (3) Bewusstheit im Umgang mit Sprache herstellen

- durch den Verweis auf damit vernetzte  
Begriffe  
Bsp. Klimawandel, Klimaelemente
- durch den Gebrauch in Zusammenhang  
mit anderen Darstellungsformen  
Bsp. Klimadiagramm, Klimakarte...
- ...

## Schüler-Methoden

- **Begriffe und Vorschläge kategorisieren**  
z. B. diese in Form einer Mindmap ordnen
- **Begriffsnetze erstellen**  
z. B. die Bauteile der Blüte zueinander in Beziehung setzen und die Funktion zuordnen
- **Definitionen aushandeln lassen**  
z. B. zu „Ventilieren, Gasaustausch und Zellatmung“ in arbeitsteiligen Gruppen
- ....

## Freie Rede

- ist nicht selbstverständlich, die Schüler/innen müssen dazu schrittweise angeleitet werden
- fördert die Sprachkompetenz in besonderem Maße
- stärkt das Könnensbewusstsein und damit das Selbstwertgefühl
- vermittelt Selbstwirksamkeit
- aktiviert eine günstige Arbeitshaltung

## Strategien, um sich strukturiert zu äußern

- Zeitachse bei prozesshaften Vorgängen
- Bezüge: Ursache – Wirkung;  
Struktur/Bauteil – Funktion
- Arbeitsschritte: Thema ↗ Material +  
Legende ↗ Inhalte ↗ Deutung
- Orientierende Informationen ↗ konkrete  
Situation
- Vorwissen ↗ neues Wissen ↗ offene  
Fragen